

# Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hinweise auf Bücher

Arnold Künzli: *Trikolore auf halbmast*. Essays zu Sozialismus und Ethik. Limmat Verlag, Zürich 1992. 160 Seiten, Fr. 24.–

Arnold Künzli ist ein ebenso anregender Denker wie begnadeter Essayist. Als weitere Frucht seines philosophischen und publizistischen Wirkens liegt dieses Buch vor. Es enthält Texte, die in den letzten Jahren entstanden sind.

Da spricht einer noch immer von «Sozialismus», wo andere meinen, die Vokabel in den Mülleimer der Geschichte schmeissen zu müssen. Künzli geht sogar noch einen Schritt weiter, indem er dezidiert die Meinung vertritt, das Ende des «realen Sozialismus» mache endlich den Weg frei für einen authentischen, einen demokratischen Sozialismus. Der Autor setzt sich u.a. mit Franz Schüles Aufsatz im Septemberheft 1991 der Neuen Wegen auseinander, in dem dieser nach dem Scheitern des «realen Sozialismus» den «Traum von einer sozialistischen Zukunft» überhaupt verabschieden wollte. Künzli schreibt: «Es ist doch gerade umgekehrt: Nun endlich ist der Gedanke des Sozialismus ... von der Hypothek befreit, irgend etwas mit dem sowjetischen «real existierenden Sozialismus» zu tun zu haben.» Der Autor nennt auch Pionierinnen und Pioniere eines neuen sozialistischen Diskurses, allen voran Rosa Luxemburg.

Sozialismus wird ethisch sein, oder er wird nicht sein – so könnte die Quintessenz dieser Essays lauten. Dagegen würde eine Ethik des Kapitalismus entweder die Kapitulation der Ethik oder das Ende des Kapitalismus bedeuten. «Unternehmensethik», die das Kapital vom heutigen Ethik-Boom profitieren lässt, wird zur Ideologie, die kaum mehr in der Lage ist, die «Sachzwänge» zu hinterfragen, die in der herrschenden Ökonomie jede Ethik desavouieren. «Das Können des Sollens hängt dann von der Gnade der schwarzen Zahlen ab. Die roten hingegen sind der Tod der Ethik.»

Weitere Beiträge über die Folter und über die Fundamentalismen unserer Zeit, die religiösen wie die nationalen, zeigen, dass Aufklärung so wenig am Ende sein darf wie Sozialismus. Die «Fahne auf halbmast» ist darum, wie der Autor in der Einleitung schreibt, «kein Trauersymbol», «sondern eines möglicher Hoffnung: der Hoffnung, dass sie eines Tages von andern Kräften doch noch hochgezogen werden könnte». Zu solcher Hoffnung ermutigt die Lektüre dieses wichtigen, wegweisenden Buches.

Willy Spieler

Luis Pérez Aguirre: *Der neue Mensch*. Gruppe «Solidarität mit SERPAJ» (Hg.), Heiden/Schwendi 1993. 20 Seiten, Fr. 3.50 (Auslieferung: «Solidarität mit SERPAJ», c/o Margrit Besmer Kobe, Schwendistrasse 7, 9410 Heiden/Schwendi).

In einer Zeit, da es schon beinahe verpönt ist, vom «neuen Menschen» zu sprechen, erhebt sich die prophetische Stimme des uruguayischen Jesuiten Luis Pérez Aguirre und mahnt uns, im Kampf um diesen genuin christlichen Lebens- und Gesellschaftsentwurf nicht nachzulassen. Wie Walter Ludin in seinem gehaltvollen Vorwort sagt, ist der «neue Mensch» ein zentraler Begriff der biblischen Botschaft. So schreibt Paulus im Kolosserbrief: «Ihr habt doch den alten Menschen samt seinem ganzen Tun ausgezogen und habt den neuen Menschen angezogen...» (Kol 3,9). Wer das Ringen um den «neuen Menschen» belächelt, der gibt auch diese Botschaft der Lächerlichkeit preis.

In spirituellen, poetischen, zärtlichen Meditationen lädt Pérez Aguirre uns ein, «den neuen Menschen anzuziehen», ihm in konkreten Schritten näherzukommen. Ich habe mir angestrichen: «Der neue Mann und die neue Frau glauben, dass ein Lächeln stärker ist als alle Waffen der Welt; glauben an die Stärke einer dargebotenen, offenen Hand und wissen, dass Friede nicht mit der Faust gesät werden kann.» Und: «In der neuen Menschheit sind Mann und Frau Wesen, die jeden Tag neu geboren werden und jeden Tag aufs neue festlich begehen, die das Leben und alles Geschaffene feiern, weil sie ein Ur-Vertrauen in die Güte des Lebens haben.» Der neue Mensch engagiert sich aber auch dafür, «dass die Geschichte aller durch alle gemacht und nicht von einigen Mächtigen bestimmt wird».

Der Autor ist ein bekannter Kämpfer für die Menschenrechte und gegen die Folter. Er arbeitet für das solidarische Netzwerk Servicio Paz y Justicia (SERPAJ). Unter dem Titel «Im Süden ist der Frieden etwas anderes!» veröffentlichten wir im Juli/Augustheft 1990 von Pérez Aguirre die Rede, die er anlässlich der Verleihung des Pax-Christi-Friedenspreises in Trier gehalten hat. Der Reinerlös aus dem Verkauf der Broschüre ist für verlassene Kinder in Uruguay bestimmt.

W.Sp.